

Wolf Stein

Der Praktikant

Erzählung

Inhalt

Vorwort	7
Die Ankunft	9
In Amt und Würden	27
Auf Tour mit Klaus	49
Der Dieb	71
Die Hunde von Zhirow	81
Die Vogelstimmenwanderung	101
Bienenstich	115
Je oller, je doller	137
Die Zaster Bank	159
Auf der Jagd	189
Alles hat ein Ende	209

Ähnlichkeiten mit lebenden oder toten Personen, mit real existierenden Orten und Institutionen sind unbeabsichtigt und wären rein zufällig.

Die Ankunft

Hans drehte sich zu mir um.

»Als nächsten schlachten wir Seehofer.«

Verdutzt sah ich ihn an.

»Morgen geht es dem alten Rammler an die Gurgel. Dann kommt er in den Ofen.«

»Du gibst deinen Kaninchen Politikernamen?«

»Nur denen, die wir einen Kopf kürzer machen.«

Es war Anfang April und ungewöhnlich warm. Bereits der März hatte sich als sehr sonniger Monat präsentiert. Die Knospen der majestätischen Rotbuchen begannen früher zu sprießen als in anderen Jahren. Die Natur erblühte mit voller Wucht. Ich wollte mir von Hans nur eines seiner Fahrräder ausleihen und die neue Gegend erkunden. Doch der musste mir gleich sein ganzes Grundstück zeigen. Und nun stand er mit geschwollener Brust vor seiner Kaninchenzucht.

»Letzte Woche war Putin an der Reihe. Den hat der alte Hermann bekommen.«

Hans schmunzelte.

»Der hat sich dann erst mal bei mir beschwert, warum ich ihm ausgerechnet Putin bringe. Mensch Hans, hat er gesagt, Putin schmeckt bestimmt nicht, der ist doch ein zäher Hund.«

Putin - zäher Hund - das gefiel mir.

»Und was ist mit Merkel?« fragte ich grinsend.

»Ach, der haben wir schon vor Jahren das Fell über die Ohren gezogen. Konnte ja keiner ahnen, dass die als Ossi mal so hoch aufsteigt. Hätten wir gewusst, dass Merkel mal Bundeskanzlerin wird, hätten wir sie noch behalten. Aber geschmeckt hat Angie, das muss man ihr lassen.«

Einen köstlichen Humor besaßen sie offensichtlich, die Einwohner von Zhirow. Das beruhigte mich, denn mit ihnen sollte ich die nächsten drei Monate verbringen.

»Wir hatten mal einen mit extrem großen Löffeln, den nannten wir Genscher, und einen richtig fetten Sack, das war Kohl. Ich frage mich heute noch, wie der so dick werden konnte. Der hat bis zum Schluss nicht verraten, wer ihm heimlich das ganze Futter zugesteckt hat. Kaninchenehrenwort, verstehste? Der Kleine dahinten mit den Schlitzaugen hat auch schon seinen Namen weg ...«

»... lass mich raten, der heißt bestimmt Rösler.«

»Genau! Ich sehe, du kennst dich aus. Wenn du mich fragst, ist der kleine Phillip ein von den Chinesen eingesetzter Geheimagent, der die deutsche Wirtschaft ausspionieren soll. Kleiner Scherz am Rande. Der helle da, das ist übrigens Brüderle, weil es der Bruder von Seehofer ist. Brüderle ist auch bald dran. Die alte Schnapsdrossel schenken wir meiner Schwester. Aber zuerst wird Seehofer das Zeitliche segnen. Zuerst die CSU und dann die FDP.«

Während wir über die Reihenfolge ihres Ablebens philosophierten, blickten uns die zum Tode verurteilten Politikerkaninchen unbeeindruckt an und mümmelten frisches Gras. Ich mochte Hans auf Anhieb - ein freundlicher

Mann mit rauen Händen und halblangen blonden Haaren. Er war 55 Jahre alt und beim Nationalparkamt Seelitz als leitender Ranger angestellt. Der Schutz der hiesigen Umwelt, besonders der uralten naturbelassenen Buchenwälder sowie der Seen- und Moorlandschaften im Herzen des Nationalparks fielen in seinen Zuständigkeitsbereich. Darauf war Hans stolz. Das konnte er auch sein. Von solch einem schönen und ehrenwerten Arbeitsplatz können die meisten nur träumen.

Dies tat auch ich, Jan Becker. Jan Becker aus Burgstadt. Nach etlichen Jahren als Redakteur beim Radio hatte ich die Schnauze voll.

Wie es weitergeht? Das steht im Buch ...